

Ich glaube also fühl ich.... Bibel Storytelling

Unser ganzes Leben besteht aus vielen Geschichten, die zusammengesetzt ein großes Ganzes, fortlaufendes ergeben. Genauso wie das Leben, ist auch die Bibel aufgebaut. Dort stehen Geschichten, Abläufe und Handlungen allerdings in sehr stark **komprimierter Form**.



Ähnlich wie bei einer **ZIP-Datei**. Klar, denn wenn die Geschichten dort ausgeschmückt und in ganzer Fülle aufgeschrieben wären- so, wie man sie sich damals an einem Lagerfeuerabend erzählt hätte-, dann wäre die Bibel ein sehr dickes Buch.

Unsere Aufgabe als Geschichtenerzähler ist es, die Fakten der Geschichten nicht zu verändern, aber das Drumherum mit Leben zu füllen. Es fehlen Hintergründe, Farben, Gerüche, die kleinen Nebengeschichten. Und **es fehlen Emotionen**.



Eine gute Geschichte muss man sich vorstellen wie einen Kuchen. Damit dieser gelingt, sollte man sich genau an das Rezept halten, denn sonst erlebt man Überraschungen, die Form, Geschmack und Konsistenz beeinflussen können.

Auch eine Geschichte braucht solche Elemente. Unsere Aufgabe ist es also die „ZIP -Datei“ Bibel wieder zu entpacken und verständlich zu machen.

Damit der „Kuchen“ Gelingt brauchen wir ein großes Regal an Zutaten. Im Fall des Geschichtenerzählens bedeutet das, Informationen über alles, was für die Geschichte wichtig sein könnte. Personen, Ort, Zeit usw. Aber auch die Ereignisse und den Kern des Ganzen sollten wir uns erarbeiten.



Doch woher sollen authentische Gefühlsbeschreibungen kommen, wenn sie nicht aufgeschrieben worden sind?



Wir können auf **Erfahrungen und Empathie** zurückgreifen.

Wir suchen nach Situationen, in denen wir ähnlich gefühlt haben und finden Worte.

Je besser wir unsere Gefühle in Worte fassen können, desto besser können wir auch biblische Geschichten erzählen.

Und plötzlich ist die biblische Geschichte eine von unseren eigenen...

Die Geschichte... fühl ich.